



I said the things you told me not to say

Living pictures of agony / Eine Doku-Performance
Eine Produktion von fringe ensemble/phoenix5 in Kooperation mit dem Theater im Ballsaal Bonn und dem Theater im Pumpenhaus Münster

«Es gab eine Zeit als wir dachten, dass wir Hälse durchschneiden und Menschen hinrichten müssten. Dies war eine Zeit, in welcher wir dachten, dass wir das, was Sie hier machen, mit Waffen, Bestrafungen, Vergeltung und Rache lösen würden. Aber wir mussten hierhin kommen um zurechtgewiesen zu werden, dass es nicht mit Waffen, dass es nicht durch Vergeltung und nicht mit Hass zu lösen ist. Es sind ganz gewöhnliche Menschen, die nach vorne schauend sagen müssen: ‚Ich bin bereit die Wahrheit in ihrer ganzen Hässlichkeit zu hören. Trotz alledem bin ich bereit zu vergeben‘».

Protokoll, Wahrheitskommission, Südafrika, 1996

Premierengespräch mit dem Regisseur Frank Heuel, Mitgliedern des fringe ensembles und Eva Range, INISA - Initiative Südliches Afrika e.V., Berlin.

Welchen Effekt hatte die Arbeit der Wahrheitskommission in Südafrika? Inwieweit konnte durch die Arbeit der drei Komitees in nur 2 Jahren Verbrechen aufgeklärt und Wiedergutmachung eingeleitet werden. Haben Dialog und Amnestie zu Aussöhnung geführt? Ließen und lassen sich die Erfahrungen der Wahrheitskommission auf andere Länder übertragen?

Premierengespräch

Freitag · 4. Juni 2010 · ca. 22:00
Schaubühne Lindenfels

www.weiterdenken.de

Veranstalter

Die Schaubühne Lindenfels

Die Schaubühne Lindenfels ist Theater, Programm kino und Restaurant in einem. Sie wurde ursprünglich als Vereinsinitiative gegründet und 1994 als Theater- und Filmkunsthaus eröffnet. Die Schaubühne ist eine bedeutende Leipziger Kulturinstitution und Schnittstelle verschiedener Künste. Die Möglichkeiten der interdisziplinären und genreübergreifenden Kunstvermittlung und -präsentation bilden das wesentliche Alleinstellungsmerkmal. Durch die Mehrgleisigkeit des Programms konnten immer wieder neue Entwicklungen in einzelnen Kunstbereichen frühzeitig wahrgenommen und integriert werden.

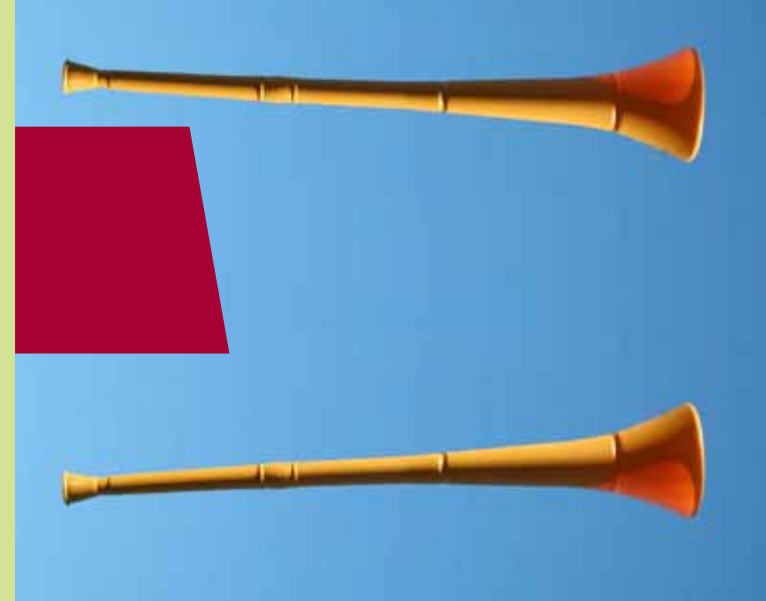
«Nicht Leuchtturm, sondern Bohrrinsel, Seismograph soll die Schaubühne sein.» René Reinhardt
www.schaubuehne.com

Die Heinrich-Böll-Stiftung versteht sich als Teil der «grünen» politischen Grundströmung, die sich weit über die Bundesrepublik hinaus in Auseinandersetzung mit den traditionellen politischen Richtungen des Sozialismus, des Liberalismus und des Konservatismus herausgebildet hat. Unsere gemeinsamen Grundwerte sind Ökologie und Nachhaltigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit. Ein besonderes Anliegen ist uns die Geschlechterdemokratie, also die gesellschaftliche Emanzipation und die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Wir engagieren uns für die Gleichberechtigung kultureller und ethnischer Minderheiten und für die soziale wie politische Partizipation von Immigranten. Nicht zuletzt treten wir für Gewaltfreiheit und eine aktive Friedenspolitik ein.

Unser Namensgeber, der Schriftsteller und Nobelpreisträger Heinrich Böll, steht für eine Haltung, der wir uns selbst verpflichtet sehen: Verteidigung der Freiheit, Zivilcourage, streitbare Toleranz und die Wertschätzung von Kunst und Kultur als eigenständige Sphären des Denkens und Handelns.
www.boell.de

Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen ist eine Einrichtung der politischen Bildung für Erwachsene in Sachsen. Mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Lesungen und künstlerische Annäherungen an politische Themen befördern wir in Sachsen Ideen, Orientierung, Engagement und konkrete Konzepte für die sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen, für eine demokratische, libertäre, solidarische und zivile Gesellschaft. Wir sind der sächsische Teil der Heinrich-Böll-Stiftungen, stehen in unseren Wertorientierungen Bündnis 90/Die Grünen nahe, wirken aber als organisatorisch, finanziell, personell und inhaltlich eigenständiger Verein.
www.weiterdenken.de

www.weiterdenken.de



Gerechtigkeit ins Spiel

Südafrika vor der Fußball-WM 2010
Theater, Film, Diskussionen, Lesung

27. Mai bis 5. Juni 2010
Schaubühne Leipzig
Karl-Heine-Straße 50



HEINRICH BÖLL STIFTUNG



weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN
www.weiterdenken.de



Fair Play – Sport und Politik in Südafrika

Die bisher unveröffentlichte Film-Dokumentation «Fair Play» (Regie: Connie Field, OmU) aus der Dokumentationsreihe «Have you heard from Johannesburg?» zeigt, wie die globale Anti-Apartheid-Bewegung Sport als Plattform nutzen konnte, um zur internationalen Isolierung des Apartheidsregimes beizutragen. Im Südafrika der Apartheid war die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen Weißen vorbehalten. Sportliche Erfolge außerhalb brachten jedes Mal auch einen Imagegewinn für die Regierung. Umso schmerzlicher traf der sukzessive Ausschluss von der internationalen Sportarena im Lauf der 50er, 60er und 70er Jahre einen Lebensnerv des Regimes. Südafrika war sichtbar zum «underdog» geworden. Nach dem Film diskutieren wir über das Verhältnis von Sport und Politik und aktuelle politische Fragen rund um die WM 2010: Welchen Einfluss hat das sportliche Großereignis auf die Gesellschaft in Südafrika? Wem kommen die positiven Effekte zu gute, wer trägt die Kosten? Was sind Hintergründe der rund um die WM stark in der Diskussion stehenden Gewaltstrukturen in Südafrika? Wer ist betroffen und welche Gegenstrategien der Zivilgesellschaft gibt es? Bietet die WM eine Chance Xenophobie und Gender-Diskriminierung abzubauen oder verschärfen sich die Probleme? Unsere Gäste sind: Der Architekt **Luyanda Mpahlwa** ist Direktor der MMA Architects in Kapstadt und Mitglied des Südafrikanischen Organisationskomitees der FIFA. Wegen seines Engagements gegen die Apartheid wurde er in den 80er Jahren inhaftiert. Nach seiner Freilassung kam Mpahlwa nach Berlin, wo er 1997 sein Masterstudium abschloss.

Dr. Rita Schäfer, Ethnologin und Dozentin an verschiedenen Universitäten sowie Gutachterin für Entwicklungsorganisationen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Gender und Entwicklung in Afrika. 2008 veröffentlichte sie ihr Buch «Im Schatten der Apartheid».

Moderation: **Dr. Stephan Kaußen**, freier Journalist und promovierter Politologe ist Sportreporter und Südafrika-Experte.

Film und Diskussion

Donnerstag · 27. Mai 2010 · 20:30
Schaubühne Lindenfels

www.weiterdenken.de



Elf. Fußballgeschichten aus Südafrika

Fußball hat in Südafrika geradezu staatstragende Bedeutung! Manfred Loimeier, Kenner der Literaturszene Südafrikas, hat die Ausrichtung der WM 2010 zwischen Durban und Kapstadt, Pretoria und Port Elizabeth zum Anlass genommen, Geschichten von jungen südafrikanischen Autorinnen und Autoren zu versammeln, die eigens für diesen Band entstanden sind. Geschichten, die Schlaglichter werfen auf den Fußball und den gesellschaftlichen Rahmen, in dem diese WM stattfinden wird. Auf einen Alltag voller Kleinkriminalität, Aids und Drogen, aber auch auf die unbändige Lebenslust und die Freude, Gastgeber für eine Weltöffentlichkeit zu sein. Vor dem Anpfiff erklärt Loimeier sehr erhellend das unvergleichliche Phänomen der Verstrickung von Politik und Fußball in Südafrika, dann überlässt er das Feld seinen Spielern: Alle gehören zu den jungen Stimmen der südafrikanischen Literatur, sind aber längst renommiert und zum Teil mit angesehenen Preisen ausgezeichnet.

Die Autoren: Diane Awerbuck, Lauren Beukes, Patrick Cairns, Greig Cameron, Leighton Kerry, Sarah Lotz, Maakomele Mak Manaka, Sphiwe Ka Ngwenya, Vuyiswa Nodada, Xoli Norman, Henrietta Rose-Innes, Sifiso Zimba.

Der Übersetzer der Anthologie Thomas Brückner liest Ausschnitte. **Thomas Brückner**, geb. 1957, studierte Afrikanistik, Kultur- und Literaturwissenschaft in Leipzig. Übersetzer, Privatdozent, Kulturvermittler und Rezitator. Gab die Antologie Habari gani, Afrika (1997) heraus und übersetzte die Kurzgeschichtesammlung Yizo Yizo.

Lesung

Mittwoch · 2. Juni 2010 · 20:30
Schaubühne Lindenfels

www.weiterdenken.de



I said the things you told me not to say

Living pictures of agony / Eine Doku-Performance
 Eine Produktion von fringe ensemble/ phoenix5 in Kooperation mit dem Theater im Ballsaal Bonn und dem Theater im Pumpenhaus Münster.

I SAID THE THINGS YOU TOLD ME NOT TO SAY präsentiert einzelne Lebensgeschichten von Menschen, die während des Apartheid-Regimes in Südafrika zu Opfern oder zu Tätern wurden. Dem Abend liegen dokumentarische Texte zugrunde, Aussagen von Tätern wie Opfern, die im Rahmen der Anhörungen der Wahrheits- und Versöhnungskommission (Truth and Reconciliation Commission) von 1994 bis 1998 aufgezeichnet wurden.

I SAID THE THINGS YOU TOLD ME NOT TO SAY richtet mit seiner Produktion den Blick auf einen der ganz großen Konflikte, auf Aussöhnungsprozesse, die aufgrund der Schwere der vorangegangenen Ereignisse nicht leicht zu beantwortende Fragen aufwerfen: Wie kann ein Mensch überhaupt verzeihen? Unter welchen Bedingungen kann ein Opfer einem Täter begegnen? Welche Auswirkungen haben Amnestien für die Opfer, die Hinterbliebenen? Was bewirkt die Begegnung tatsächlich? Hilft die Aussöhnung den Beteiligten direkt oder «nur» den nachfolgenden Generationen?

Mit: Justine Hauer, Bettina Marugg, Laila Nielsen, Svenja Pauka, Gregor Schwellenbach, Eduardo Seru
 Regie: Frank Heuel
 Dramaturgie: Svenja Pauka
 Kostüme: Annika Ley
 Produktionsleitung: Jörg Tewe

Aufführungen

4., 5. und 6. Juni 2010 · 20:30
Schaubühne Lindenfels

www.weiterdenken.de